

„Dann hat das Immunsystem keine Möglichkeit, sich damit auseinanderzusetzen“

Veröffentlicht am 22.07.2022 | Lesedauer: 5 Minuten



Von **Luisa Hofmeier**
Redakteurin Innenpolitik



Einige Ärzte plädieren dafür, die Maske auch mal wegzulassen

Quelle: Getty Images/EMS-FORSTER-PRODUCTIONS

Über Deutschland rollt eine Welle von Atemwegserkrankungen hinweg. Der Saar-Hausärzteverband sieht im Maskentragen eine der Ursachen – und plädiert für eine maßvollere Anwendung. Gesundheitsverbände unterstützen ihn und setzen auf Eigenverantwortung.

Beinehe scheint es so, als gäbe es derzeit nur zwei Zustände: krank oder im Urlaub. Ganz so schwarz-weiß ist die Realität nicht, doch fällt die Ferienzeit mit einer Krankheitswelle zusammen.

Laut der Barmer, mit 8,7 Millionen Versicherten eine der größten Krankenkassen in Deutschland, war die Zahl der Atemwegserkrankungen ohne Corona zuletzt mehr als dreimal so hoch wie im vergangenen Jahr. Das teilte die Versicherung auf Anfrage von WELT mit.

Auf 10.000 Versicherte kamen in der Woche zwischen Juni und Juli 139 Fälle, die wegen einer Atemwegserkrankung ([/gesundheit/article239854089/Ungewoehnlich-hohe-Zahl-an-Atemwegserkrankungen-im-Sommer.html](https://www.welt.de/politik/deutschland/plus240043115/Corona-Dann-hat-das-Immunsystem-keine-Moeglichkeit-sich-damit-auseinanderzusetzen...)) krankgeschrieben wurden – im Vergleich dazu waren es im Vorjahr zwischen 45 und 47. Mit Corona-Fällen lag die Zahl in derselben Kalenderwoche 26 bei 262

Fällen pro 10.000 Versicherte. „Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich damit insgesamt eine deutliche Steigerung um bis auf das Vierfache“, schreibt die Versicherung in Bezug auf die Zahlen im Juni.

Als einen Grund dafür sieht der Chef des saarländischen Hausärzteverbandes, Michael Kulas, das dauerhafte Tragen von Masken. Derzeit erlebe man, was passiere, wenn das Immunsystem durch Hygienemaßnahmen allzu sehr geschont werde, sagte Kulas der „Saarbrücker Zeitung“ (https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saarbruecken/corona-hausaerzte-chef-im-saarland-mahnt-nicht-zu-oft-maske-tragen_aid-73044891): „Wir müssen unser Immunsystem wieder hochfahren.“ Er plädierte dafür, Masken auch mal wegzulassen.

Das lässt aufhorchen. Die Maske ist ein politisches Symbol geworden; ein sozialer Code, an dem vermeintlich sofort erkennbar ist, wie Menschen politisch einzuordnen sind – irgendwo zwischen „Querdenker“ und panischem Moralapostel. Zwischentöne, wie die von Kulas, sind seltener geworden. Dabei zeigen Nachfragen: Gesundheitsverbände teilen seine Einschätzung.

„Die Maske kann nicht vor allen Eventualitäten schützen“

Die Masken seien zu einem Zeitpunkt sehr sinnvoll gewesen, als das Wissen zu Übertragungswegen des Coronavirus gering war, erklärt Kulas seine Position in einem Telefonat mit WELT. Heute wisse man aber, dass das Risiko besonders in geschlossenen Räumen mit vielen Menschen hoch sei. Dennoch sehe man draußen Leute mit Masken. „Das ist aus meiner Sicht nicht sinnvoll, unter anderem, weil das Immunsystem nicht mehr trainiert wird. Wenn Sie sich immer mit der Maske vor allem schützen, was sich da draußen in der Luft bewegt, hat das Immunsystem keine Möglichkeit, sich damit auseinanderzusetzen.“

Das Ergebnis sehe man: Die vielen Atemwegserkrankungen seien unter anderem darauf zurückzuführen, dass das Immunsystem in den vergangenen zwei Jahren kaum die Möglichkeit gehabt habe zu trainieren. „Am Ende führt es genau zu dem, was wir nicht wollen, dass in der kritischen Infrastruktur ([/wirtschaft/plus239626075/Rettungsdienst-Das-deutsche-Notfallsystem-geraet-ans-Limit.html](https://www.wirtschaft.plus239626075/Rettungsdienst-Das-deutsche-Notfallsystem-geraet-ans-Limit.html)) zu viele Menschen krankheitsbedingt ausfallen.“

Kulas betont aber auch: „Das heißt nicht, dass man überhaupt keine Maske mehr tragen sollte – sondern in Situationen, in denen besonderer Schutz erforderlich ist. Die Maske kann nicht vor allen Eventualitäten schützen; das gelingt nicht und verhindert auf Dauer eine angepasste Immunantwort.“

Der Deutsche Hausärzteverband gibt eine ähnliche Einschätzung ab: „Die Abstands- und Hygieneregeln, die grundsätzlich ein wichtiges Element zur Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus waren und sind, führen natürlich dazu, dass die Menschen auch mit anderen Viren

weniger in Kontakt kommen“, heißt es. Wenn Menschen nun wieder mehr und engeren Kontakt hätten, steige auch die Zahl der Atemwegserkrankungen, die derzeit saisonal untypisch sei.

Wichtig ist dem Deutschen Hausärzteverband allerdings festzustellen, dass auch das „korrekte Tragen einer medizinischen Maske“, entscheidend dazu beigetragen habe, die Ausbreitung des Coronavirus zu bremsen. Insbesondere für vulnerable Gruppen (</debatte/kommentare/plus239999247/Impfdebatte-Zumindest-fuer-Risikogruppen-ist-das-Boostern-sinnvoll.html>) sei es nach wie vor wichtig, sich zu schützen.

Heidi Weber, stellvertretende Vorsitzende des Hausärzteverbandes in Rheinland-Pfalz, stimmt dem zu: „Wir müssen ein vernünftiges Gleichgewicht finden – auch beim Maske tragen: so viel wie nötig, so wenig wie möglich – eben nach Situation und Person differenziert“, sagt sie, warnt jedoch vor zu viel Lockerheit im Herbst und Winter. In Zeiten eines hohen allgemeinen Infektionsrisikos mit zeitgleich zirkulierenden Corona- und Influenzaviren sollte das Motto unbedingt „mehr Maske“ heißen.

„Im Sommer jedoch kann man als jüngerer und nicht komplex Erkrankter gerne dem Immunsystem eine Trainingsmöglichkeit geben durch das Motto ‚weniger Maske‘.“ Voraussetzung dafür sei eine vollständige Impfung (</politik/deutschland/plus239910397/Notfallzulassungen-Wie-sicher-sind-die-neuen-Corona-Impfstoffe.html>).

„Wahrscheinlich wäre ein Mittelweg genau das richtige“

Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte sieht eine Maskenpflicht für Kinder „eher kritisch“, weil diese eher nicht zur Belastung des Gesundheitssystems beitragen. „Wahrscheinlich wäre ein Mittelweg genau das richtige. Das Tragen einer medizinischen Maske insbesondere von gefährdeten Menschen und überall dort, wo das Gesundheitssystem zu kollabieren droht“, erklärt eine Sprecherin.

Auch der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP), Torsten Bauer, macht deutlich: „Der Einschätzung des Saar-Hausärzteverbandes kann ich folgen. Eine klare Ausnahme sind Patienten, die schwere Vorerkrankungen haben. Die sollten insbesondere bei großen Menschenansammlungen weiterhin eine Maske tragen. Dies war aber schon vor Corona eine gute Idee.“

Für alle anderen werde man eine Zeit erleben, in der sich die Zahl der Virusinfekte wieder auf das Vor-Corona-Niveau einpendelt. „Ob man selber diesen unausweichlichen Prozess durch Tragen einer Maske verzögern möchte, würde ich jedem selber überlassen.“

Allerdings plant die Ampel-Regierung, eine Maskenpflicht im Herbst und Winter gesetzlich zu ermöglichen ([/politik/deutschland/article239948781/Corona-Massnahmen-Buschmann-kuendigt-Maskenpflicht-fuer-Herbst-an.html](https://politik.deutschland/article239948781/Corona-Massnahmen-Buschmann-kuendigt-Maskenpflicht-fuer-Herbst-an.html)) – Details sind noch unklar. Andrew Ullmann, gesundheitspolitischer Sprecher der FDP im Bundestag, pocht dennoch auf Freiwilligkeit. „Masken funktionieren, aber eine generelle Maskenpflicht geht an der Realität vorbei, weil Menschen mitmachen müssen, und viele wollen nicht mehr“, sagt er. „Ich würde nicht dafür plädieren, weniger Maske zu tragen. Aber ich bin dafür, mit klaren und verständlichen Maskenempfehlungen zu arbeiten.“

In Krankenhäusern sei es sinnvoll, draußen hingegen nicht. Wer gefährdet sei, der solle auch beim Einkaufen Maske tragen. „Aber das soll jeder für sich selbst entscheiden können. Wir brauchen nicht den Staat, der das vorschreibt. Es ist eine Illusion zu glauben, dass wir mit einer allgemeinen Maskenpflicht all unsere Probleme lösen.“

„Kick-off Politik“ ist der tägliche Nachrichtenpodcast von WELT. Das wichtigste Thema analysiert von WELT-Redakteuren und die Termine des Tages. Abonnieren Sie den Podcast unter anderem bei Spotify (<https://open.spotify.com/show/5YJ9twWCs7n3TWY1v9qCND>), Apple Podcasts (<https://podcasts.apple.com/de/podcast/kick-off-politik/id1584780171>), Amazon Music (https://music.amazon.de/podcasts/301a2b98-059b-4c75-84cd-d7f12a072607/KICKOFF-POLITIK?ref=dm_sh_DJg0sEabHwpV0f8wc9yZuPh8v) oder direkt per RSS-Feed.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/240043115>